



Münster, 15. November 2022

## Ein Musikförderkonzept für Münster

### Haushaltsbegleitantrag

#### Beschlusspunkte:

1. Die Stadt Münster erarbeitet zeitnah und unabhängig von den Planungen zum Musikcampus ein Musikentwicklungs- und Förderkonzept mit einem Schwerpunkt auf der „Freien Musikszene“ in Münster.

2. Ziel eines solchen Konzeptes ist es, die Kultursparte Musik in ihrer Vielfalt in Münster zu stärken und weiterzuentwickeln. Dabei sollen folgende Teilziele berücksichtigt werden:

a) Stärkung der Rahmenbedingungen und Strukturen (Spielstätten, Proberäume, Technik, Nachwuchsförderung, Weiterbildung/Professionalisierung, Vernetzung von Akteur\*innen ...)

b) Stärkung der künstlerischen Qualität (Förderung von innovativen Veranstaltungen, Reihen und Festivals, Produktionsförderung ...) – auch im überregionalen Austausch und Wettbewerb

c) Stärkung des Musikstandorts Münster (Kommunikations-, Marketing- und Netzwerkaktivitäten ...)

d) Stärkung der (inter-)kulturellen und sozialen Vielfalt und Offenheit

e) Stärkung von kultureller Bildung und Teilhabe und Einbindung der freien Musikszene in dieselbe.

3. Das Konzept wird unter Einbeziehung freier Musikschaffender entwickelt. Die Vorüberlegungen von moNoKultur und Förderkonzepte aus anderen Kunstsparten und aus vergleichbaren Kommunen werden in die Konzeptentwicklung einbezogen.

4. Bei Fragen der Rahmenbedingungen und Strukturen ist die Kooperation mit den in der Stadt ansässigen institutionell geförderten Musik- und Kulturakteuren, der Musikhochschule und privaten Initiativen zu suchen und zu nutzen, z.B. in Form von Kooperationsprojekten oder der Nutzung von Ressourcen der geförderten

Musikinstitutionen durch die freie Musikszene. Darüber hinaus soll geprüft werden, inwieweit eine Kooperation mit Akteuren aus der Region - auch über die Grenze zu den Niederlanden hinaus - sinnvoll und machbar ist.

5. Für die Entwicklung eines Musikförderkonzeptes, das ggf: verschiedene Entwicklungsstufen aufzeichnet, werden bis zu 40.000 € im Haushalt 2023 bereit gestellt.

#### Begründung:

Münster versteht sich zu Recht als kulturfreundliche Stadt und verfügt bereits über dezidierte kommunale Förderkonzepte für die freie Theaterszene, die Bildende Kunst etc. Für den Bereich der freien Musikszene gibt es einen deutlichen Nachholbedarf. Das Mit- und Nebeneinander etablierter Institutionen wie Musikhochschule, Städtisches Symphonieorchester, Westfälische Schule für Musik u.a. einerseits und einer vielfältigen Freien Musikszene andererseits ermöglicht ein Musikleben, das in seiner Breite, Qualität und Dichte bemerkenswert ist. Gerade die Vielfalt, Dynamik und Publikumsnähe der freiberuflichen, professionellen Musikszene haben in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich zur Attraktivität und Ausstrahlung Münsters als Stadt der Kultur und Bildung beigetragen: von alter und klassischer Musik bis zu zeitgenössischen Stilrichtungen (Neue Musik, Improvisation), von Rock und Pop bis zu Jazz und Weltmusik.

Um die Freie Musikszene zu erhalten und sie gemeinsam mit der Musikkultur in Münster insgesamt weiterzuentwickeln, ist es unerlässlich, ein angemessen finanziertes und strukturiertes Förderkonzept aufzubauen, das die bereits existierenden Strukturen der Szene bewahrt, sie stärkt, sowie neue Impulse setzt und Möglichkeiten für innovative Entwicklungen bietet.

Die momentanen Förderformate beschränken sich fast ausschließlich auf punktuelle Projektförderungen. Sie sind nicht geeignet, darüber hinaus gehende Arbeits- und Wirkungsgrundlagen für Musikakteur\*innen zu initiieren und Kooperationsprojekte zu fördern. Professionelle Freie Musiker\*innen, die sich bislang fast ausschließlich über den „Markt“ finanzieren konnten, kämpfen derzeit zusätzlich mit den geänderten Wertschöpfungsketten der digitalisierten Musikvermarktung. Ein beachtlicher Teil ihrer bisherigen Einkommen wandert heute direkt auf die Konten der internationalen Plattformbetreiber. Um eine Stärkung der kulturellen Vielfalt nicht-institutionalisierter Musik zu erreichen, sollen gezielte Fördermechanismen für die „Freie Musikszene“ angeboten und Kooperationen erleichtert werden.

Der finanzielle Umfang der Musikförderung ist momentan im Vergleich zu anderen Kultursparten verhältnismäßig gering. Die Mittel für die Förderung sollen daher im Rahmen des Musikförderkonzeptes deutlich erhöht werden, um eine effektive Förderung der hochprofessionellen und überregional anerkannten Musikszene möglich zu machen.

gez. Tobias Jainta  
gez. Fraktion

Dr. Petra Dieckmann  
gez. Fraktion

Lia Kirsch  
gez. Fraktion

Lara Neumann  
und Gruppe